

# Didaktik des sumerischen Sprachunterrichts<sup>1</sup>

von Michael P. Streck – München

In W. von Sodens „Aufgabe und Methode des akkadischen Sprachunterrichts“ (OLZ 45 [1942] 345–353) findet sich der zeitlose Satz, „daß der Anfangsunterricht eine kaum zu überschätzende Bedeutung für die Zukunft unserer Wissenschaft hat“. Heute gilt dies vielleicht noch mehr als vor sechzig Jahren. Denn zum einen bedarf der Anfänger in einem ständig expandierenden Wissensgebiet immer mehr einer soliden Basis und sicheren Orientierung. Zum anderen ist heute anders als früher bei Studienbeginnern die Kenntnis anderer alter Sprachen wie Latein, Griechisch oder gar Hebräisch nicht mehr selbstverständlich; mag auch die Bedeutung einer solchen Kenntnis für das Studium vieler orientalistischer Disziplinen überschätzt werden, so bleibt doch die Tatsache, dass die Methode des Umgangs mit Texten einer reinen Schriftsprache oft erst im Studium erlernt wird.

Hauptfachstudenten der Altorientalistik/Assyriologie/Keilschriftforschung beginnen in der Regel mit dem Erlernen der akkadischen (babylonisch-assyrischen) Sprache und den entsprechenden Ausprägungen der Keilschrift. Nebenfachstudenten beschränken sich oft auf das Akkadische. Beides lässt sich rechtfertigen, weil das Akkadische fraglos als zentrale Sprache der Altorientalistik angesehen werden kann. Umfang, Vielseitigkeit, chronologische und geographische Distribution akkadischer Texte übertreffen jede andere altorientalische Sprache um ein Vielfaches. Viele Nachbardisziplinen wie die Semitistik, die alttestamentliche Forschung oder die Alte Geschichte haben in erster Linie am Akkadischen Interesse. Sucht man nach einem – wie immer nie ganz passenden – Bild, so kann die Rolle des Akkadischen für die Altorientalistik etwa mit der Rolle des Arabischen für die Islamwissenschaft oder des Russischen für die Slawistik verglichen werden.

---

<sup>1</sup> Bemerkungen zu: Volk, Konrad, with the collaboration of Silvano Votto and Annette Ganter, *A Sumerian Reader* (= Studia Pohl: Series Maior 18). Editrice Pontificio Istituto Biblico, Roma 1997. xviii, 113 S. 16,8 × 24 cm. Lit. 26000. Schon erschienene Rezensionen: J. S. Cooper, *Or.* 67 (1998) 556; J. Bauer, *WO* 30 (1999) 168–171.

Den zweiten Rang nach dem Akkadischen nehmen das Sumerische und Hethitische ein. Hauptfachstudenten der Altorientalistik erwerben sich nach dem Akkadischen in der Regel eine gründliche Kenntnis in wenigstens einer dieser beiden Sprachen. Im oben angeführten Vergleich mit der Islamwissenschaft entsprechen ihnen am ehesten das Persische und Türkische. Das Sumerische kann dabei für sich verbuchen, die älteste in großem Umfang verschriftete Sprache des Alten Orients zu sein. Das Hethitische (nebst anderen „kleinen“ Sprachen) erschließt dem auf Mesopotamien zentrierten Altorientalisten mit Kleinasien eine völlig neue Region und ist zudem für den Indogermanisten von besonderem Interesse.

Als Sprachen dritten Ranges sind schließlich das Elamische, Hurritische, Urartäische und Ugaritische zu nennen. Die entsprechenden Textcorpora sind relativ klein und teilweise auch räumlich sowie zeitlich eng begrenzt. Zur Grundausbildung des Altorientalisten sind diese Sprachen in der Regel daher nicht geeignet, sondern treten je nach Forschungsrichtung sinnvollerweise erst in einem fortgeschrittenen Stadium ins Blickfeld.

Nach diesem knappen Überblick über Lehrinhalte der Altorientalistik, soweit sie den engeren Sinne philologischen Bereich betreffen, kann der normale Adressat des Sumerischunterrichtes wie folgt charakterisiert werden: Er hat mit dem Akkadischen schon Grundkenntnisse in einer altorientalischen Sprache; die Grundzüge des Keilschriftsystems sind ihm vertraut; er will sich als Hauptfachstudent eine tiefere Kenntnis der sumerischen Sprache aneignen. Daß neben diesem normalen Adressaten von Fall zu Fall weitere stehen, auf welche diese Charakteristika nicht (alle) zutreffen, versteht sich von selbst.

Welche didaktischen Hilfsmittel stehen dem Anfängerunterricht im Sumerischen zur Verfügung? Ein uneingeschränkt zu empfehlendes, in Schrift, Grammatik und Lexikon gleichermaßen einführendes Lehrbuch des Sumerischen gibt es nicht.<sup>2</sup> Dies erscheint auf den ersten Blick als ein größerer Mangel, als es tatsächlich ist. Weil sich der Forschungsstand in weit stärkerem Maße als etwa im Lateinischen oder Griechischen ständig ändert, bedarf der verantwortungsvolle Unterricht ohnehin der permanenten Aktualisierung der Lehrmittel.<sup>3</sup> Aller-

<sup>2</sup> Zu J. L. Hayes, *A Manual of Sumerian Grammar and Texts* (Malibu 1990) s. die Bemerkungen von Z. Yang, *JAC* 5 (1990) 211–216; G. J. Selz, *OLZ* 87 (1992) 138–147; K. Volk, *Mesopotamia* 27 (1992) 297–300; B. Jagersma, *BiOr.* 50 (1993) 420–425.

<sup>3</sup> Dies gilt im übrigen auch für alle anderen altorientalischen Sprachen einschließlich des Akkadischen und Hethitischen.

dings ist einzugestehen, daß eine gute und ausgewogene Zwischenbilanz als Grundlage für eine solche individuell vorzunehmende Aktualisierung sicherlich vielen Lehrern willkommen wäre.

Als grammatisches Standardwerk gilt heute mit Recht „The Sumerian Language. An Introduction to its History and Grammatical Structure“ von M. L. Thomsen.<sup>4</sup> Dieses Werk wurde von P. Attinger kommentiert, korrigiert und auf einen neueren Stand gebracht.<sup>5</sup> Für den Lehrer ergibt sich die Frage, wie er beide Werke im Unterricht einsetzen soll. Im Prinzip gibt es dazu zwei Möglichkeiten: Entweder gibt er zunächst einen systematischen Überblick über die sumerische Grammatik und beginnt erst danach mit der Textlektüre, oder er führt die Grammatik schrittweise ein und liest schon parallel dazu die ersten Texte. In beiden Fällen bedarf der grammatische Stoff der Auswahl und teilweise auch der lerngerechten Aufbereitung, da die Bücher von Thomsen und Attinger mehr Referenz- als Anfängerwerke sind.

In beide didaktischen Konzepte lässt sich nun Volks „Sumerian Reader“ in idealer Weise einbauen. Denn die beiden Hauptprobleme, die sich bisher bei der ersten Textlektüre stets ergaben, sind gelöst. Die Zeichenliste und die teilweise Umsetzung der Texte in die neuassyrische „Standard“schrift ermöglichen eine Einarbeitung in die sumerischen Schriftduktus. Das Glossar erspart die mangels vollständigem sumerischem Wörterbuch zeitraubende und wenig lehrreiche Suche nach lexikalischer Sekundärliteratur in Zettelkästen und Indices.

Wie anhand Volks „Reader“ schrittweise in die sumerische Grammatik eingeführt werden kann, soll durch folgende Unterrichtsskizze demonstriert werden. Sie beruht auf der Erfahrung von zweiseimstrigen, jeweils zweistündigen Kursen, die überwiegend von Hauptfachstudenten mit mehreren Semestern Akkadischerfahrung besucht

<sup>4</sup> = Mesopotamia 10. Copenhagen 1984. Wichtigste Rezensionen: J. A. Black, AFO 33 (1986) 77–83; D. O. Edzard, ZA 78 (1988) 138–144; T. Jacobsen, JAOS 108 (1988) 123–133; M. Yoshikawa, BiOr. 45 (1988) 499–509.

<sup>5</sup> *Eléments de linguistique sumérienne. La construction de du<sub>11</sub>/e/di „dire“* (= OBO Sonderband). Fribourg/Göttingen 1993. Rezensionen: D. A. Foxvog, OLZ 89 (1994) 42–46; M. Schretter, AcOr 56 (1995) 206–213; J. A. Black, AFO 42/43 (1995/6) 214–217; G. Zólyomi, BiOr. 53 (1996) 95–107; M. J. Geller, Or. 67 (1998) 129–132. Teilweise als Kommentar zu Thomsen kann auch der „Versuch einer kurzgefaßten grammatischen und syntaktischen Typisierung des S.[umerischen]“ von W. H. Ph. Römer in seinem Buch *Die Sumerologie. Versuch einer Einführung in den Forschungsstand nebst einer Bibliographie in Auswahl*. AOAT 238 (Neukirchen-Vluyn 1994) 51–124, verstanden werden.

wurden.<sup>6</sup> Die Auswahl des grammatischen Stoffes versucht zum einen, einen kohärenten Überblick über die sumerische Sprache zu geben, und berücksichtigt zum anderen das speziell für die Lektüre der Texte in Volks „Reader“ Notwendige. Die Übungen wurden jeweils zu Beginn der folgenden Stunde besprochen. Selbstverständlich bedarf diese Skizze je nach Unterrichtssystem, Adressatenkreis und Vorstellungen des Lehrers der Anpassung. Will man die erste Textlektüre einem systematischen Überblick über die gesamte Grammatik hintanstellen, empfiehlt sich mehrfach eine Umstellung des grammatischen Stoffs. Für die Grammatik wird auf Thomsen (abgekürzt als SL) und Attinger (abgekürzt ELS) verwiesen, wobei die Reihenfolge der Paragraphen dem didaktisch sinnvollsten Vorgehen entspricht; bisweilen nenne ich außerdem nach ELS erschienene Sekundärliteratur.

Im Appendix sind einige Partien der Grammatik durch über die Texte bei Volk hinausgehende, zusätzliche Übungen erschlossen.

## Unterrichtsskizze

### 1. Doppelstunde

**1.1.** Fachliteratur. – **1.2.** Geschichte der sumerischen Sprache: SL S.15–20, 26–33. – **1.3.** Schriftsystem: SL S.20–26, allerdings weitgehend überholt durch ELS S.129–139. – **1.4.** Phonologie: Details: SL §§ 4, 14, 23 (+ ELS S.143 zu /dr/), 25 (+ ELS S.143 zu  $\bar{g}$ ). Zu SL § 6 s. die Zusammenfassung ELS S.141. – **1.5.** Typologie des Sumerischen: SL §§ 35–42; zu §§ 38–42 (Sumerisch als ergative Sprache) s. ELS § 93b.

### 2. Doppelstunde

**2.1.** Possessivsuffixa: SL §§ 101, 104, ELS § 108. – **2.2.** Kasus: Allgemeines: SL §§ 156–158. – **2.3.** Absolutiv beim Nomen: SL § 169. – **2.4.** Ergativ beim Nomen: SL § 172, ELS § 137 (zum Typ *ki-i*), SL § 173 mit den Beispielen (160) bis (163). – **2.5.** Dativ beim Nomen: SL § 175 mit Präzisierung in ELS § 145, SL §§ 176–179. – **2.6.** Genitiv: Allomorphe: SL § 161, ELS § 168. Stellung in der Nominalkette: SL § 163. Funktion: SL §§ 162, 165. – **2.7.** Übungen: S. *Appendix 1* und *Volk Texte Nr. 1–4* (mu-n-a-dù „hat er ihm gebaut“).

### 3. Doppelstunde

**3.1.** Übersicht über die Pluralbildung: SL § 65, ELS § 99. – **3.2.** Pluralbildung durch Reduplikation: SL §§ 71f., § 73 Beispiel (20), ELS § 101. – **3.3.** Adjektiv: SL §§ 79–81 und Präzisierung durch ELS § 90c. S. ferner J. Krecher, *The suffix of determination -/a/*, ASJ 15 (1993) 81–98. – **3.4.** Lokativ beim Nomen: SL §§ 180–185. – **3.5.** Finite und infinite Verbalformen: SL § 221. – **3.6.** Übungen: *Volk Texte Nr. 6, 8* (mu-n-a-ni-dù „hat er ihm dort/darin gebaut“), 9.

<sup>6</sup> In den Kursen konnte ich verschiedene Pre-Print-Fassungen des „Reader“ benutzen, wofür ich K. Volk auch an dieser Stelle herzlich danke.

**4. Doppelstunde**

**4.1.** Verbalbasen und Verbalklassen: Tabelle ELS § 117 2\*. – **4.2.** Verbalklassen: Katalog von Verben: SL §§ 224–230 mit Ergänzungen in ELS § 118. – **4.3.** Intransitive und transitive Konjugation: Struktur: SL § 275. – **4.4.** Intransitive und transitive Konjugation: Paradigmen: ELS § 127, SL §§ 279–282. Für die Form des pron. Elements des trans. Prät. (*hamtu*) 1. Sg. s. ELS § 139a. – **4.5.** Die pronominalen Prä- und Suffixe: SL §§ 290–295. – **4.6.** Die Objektspräfixe im transitiven Präsens (*marû*): ELS § 142b 2\*. – **4.7.** Übungen: S. *Appendix 2*.

**5. Doppelstunde**

**5.1.** Funktionen des Präteritums (*hamtu*) und des Präsens (*marû*): SL §§ 235–240, ELS § 120, beide überholt durch M. P. Streck, *The tense systems in the Sumerian-Akkadian linguistic area*, ASJ 20 (1998) 181–199. – **5.2.** Die /e d /-Erweiterung: SL §§ 252–259, ELS § 124. – **5.3.** Die Kasuselemente der Präfixkette: Allgemeines: SL §§ 423 f., 426 f. – **5.4.** Die pronominalen Elemente vor den Kasuselementen: SL § 428, ELS §§ 134 f. – **5.5.** Übungen: S. *Appendix 3*.

**6. Doppelstunde**

**6.1.** Dativ beim Verbum: SL §§ 431–435, 437–438. – **6.2.** Lokativ-Terminativ beim Nomen: SL §§ 170, 174. – **6.3.** Zusammengesetzte Verben: SL §§ 528 f., 530 Beispiele (788) und (790), 531. – **6.4.** Subordinativ: SL §§ 483, 486 f. – **6.5.** Übungen: S. *Appendix 4* und *Volk Texte Nr. 5, 7, 10*.

**7. Doppelstunde**

**7.1.** Temporalsätze: SL §§ 489, 490 Beispiele (695)–(696), ELS § 201. – **7.2.** Pluralverben: SL §§ 260, 263, 267, 270, ELS § 123. – **7.3.** Freie Reduplikation: ELS § 117, SL § 242, ELS §§ 121, 117 2\*, SL §§ 244 f., 246 Beispiele (259)–(261), (247). – **7.4.** Übungen: S. *Appendix 5*.

**8. Doppelstunde**

**8.1.** Ablativ beim Nomen und Verbum: SL §§ 203, 205 f., 207 Beispiele (227) und (229), 208 Beispiel (230), 209, 460 f., 463 f., 464 Beispiele (642)–(645). – **8.2.** Terminativ beim Nomen: SL §§ 195–197. – **8.3.** Lokativ und Lokativ-Terminativ beim Verbum: SL § 470 Ende, ELS §§ 156, 150, 152b, 157b, 129, SL §§ 471, 478 Beispiele (666)–(668), 479 f. – **8.4.** Übungen: *Volk Text Nr. 15*.

**9. Doppelstunde**

**9.1.** Infinite Verbalformen: ELS § 131, SL §§ 507 f., 513–518. – **9.2.** Übungen: *Volk Texte Nr. 11–14*. Bemerkung dazu: -à m „ist“ (enklitische Kopula).

**10. Doppelstunde**

**10.1.** Übersicht über die Präfixkette des Verbums: SL § 274. – **10.2.** Konjugationspräfix /i/: SL §§ 307, 309, 311. – **10.3.** Konjugationspräfix /a/: Schreibung: SL § 316. – **10.4.** Konjugationspräfixe /m/ und /mu/: ELS § 177 Tabelle. – **10.5.** Konjugationspräfix /ba/: ELS §§ 181, 132a, 182b. – **10.6.** Konjugationspräfix /bi/: ELS § 184a–b, SL § 339, ELS §§ 132b, 185a, SL § 352. – **10.7.** Übungen: *Volk Texte 16, 17, 19*.

**11. Doppelstunde**

**11.1.** Übersicht über die modalen Präfixe: ELS § 186, SL § 274. – **11.2.** Das modale Präfix /he/: SL § 394. – **11.3.** Das modale Präfix /ga/: SL §§ 384, 293c. – **11.4.** Übungen: S. *Appendix 6*.

**12. Doppelstunde**

**12.1.** Vorangestellter Genitiv: SL § 164. – **12.2.** Das Verbum „sein“ und die enklitische

Kopula: SL §§ 535–537, 541 f. – **12.3.** „bringen“: SL § 265, ELS § 118. – **12.4.** Pluralbildung durch /e n e/: SL §§ 69 f. mit Präzisierung in ELS §§ 100f. SL § 74. – **12.5.** Übungen: S. *Appendix 7* und *Volk Texte Nr. 18, 20*.

### 13. Doppelstunde

**13.1.** Komitativ beim Nomen und Verbum: SL §§ 188–192, 441–445, 447 f. – **13.2.** Übung: *Volk Texte Nr. 21–22*. Zu Nr. 21: 5, 13 s. ELS § 157a *Remarque* und SL § 181 Beispiel (182) (Ersatz des Dativs durch den Lokativ).

### 14. Doppelstunde

**14.1.** Das modale Präfix /n a/: SL §§ 371 f., 374–376, 381 f. – **14.2.** Zusammengesetzte Verben mit Verbalisator a k oder d u g a: SL § 532. – **14.3.** Kardinalzahlen: SL §§ 139f. – **14.4.** Übungen: *Volk Texte Nr. 23–24*.

### 15. Doppelstunde

**15.1.** Finalis auf /-e d-e/: SL § 525. – **15.2.** Nominalkomposita mit /n a m-/: SL §§ 57 f. – **15.3.** Übungen: *Volk Texte Nr. 25–26*.

### 16. Doppelstunde

**16.1.** Enklitische Kopula nach finitem Verb: SL § 546. – **16.2.** Enklitische Kopula nach Epitheta: SL § 545. – **16.3.** Äquativ: SL §§ 214, 216. – **16.4.** Adverbien: SL § 86. – **16.5.** Übungen: *Volk Texte Nr. 27–28*. Zu Nr. 28 vgl. LIH Nr. 57 (akkadisches Original).

### 17. Doppelstunde

**17.1.** Die Konstruktion /BASIS-e d- a m /: SL § 526. – **17.2.** Konjugationspräfix / a /: Funktion: ELS § 174b Anfang. SL § 319. – **17.3.** Ablativ beim Nomen in distributiver Funktion: SL § 211. – **17.4.** Übungen: *Volk Texte Nr. 29–30*.

### 18. Doppelstunde und folgende Stunden

**18.1.** Konditionalsätze: SL § 145. Für die Tempusverhältnisse vgl. Streck, ASJ 20 (1998) Beispiele 5, 17, 21. S. ferner J. Black, Real and unreal conditional sentences in Sumerian, ASJ 17 (1995) 15–39. – **18.2.** Passiv: ELS § 128. – **18.3.** Übungen: *Volk Texte Nr. 31–44*. Bemerkungen zu den Texten: Zu Nr. 33: š a in 1/3-š a (iii 1) ist Abkürzung für š u š a n a (= 1/3), s. M. A. Powell, Sumerian Numeration and Metrology (Dissertation Minnesota 1971) 130ff. Zu Nr. 37: ḫ a - a n - t u k u: S. SL § 386, ELS § 190a R 2. Zu Nr. 38: n u - ù - u b - k ú r - n e - a: s. C. Wilcke ZA 78 (1988) 11 Anm. 44: enthält \*i-í b ?

### 19. Einige grammatische Besonderheiten sumerisch-literarischer Texte der altbabylonischen Zeit

**19.1.** Pronomina als Objekt: SL § 93. – **19.2.** Terminativ statt Dativ: SL § 202. – **19.3.** Zusammengesetzte Verben: SL § 533. – **19.4.** Ungewöhnliche Konstruktionen und anderes: SL S. 30.

## Appendix: Übungen

### 1. Übungen zur zweiten Doppelstunde (vgl. oben 2.7)

Übersetzung Deutsch-Sumerisch: **1)** seiner Herrin. **2)** seine Gattin. **3)** das Haus des Königs. **4)** das Haus meines Königs. **5)** das Haus seines Königs. **6)** der Bruder [Ergativ] des Königs. **7)** der Bruder [Ergativ] deines Königs. **8)** die Mauer von Ur. **9)** vor den Herrn Ningirsu. **10)** sein Tempel von Girsu.

Vokabular dazu: „Herrin“: nin, „Gattin“: dam, „Haus“: é, „König“: lugal, „Bruder“: šeš, „Mauer“: bàd, „Ur“: Úrim<sup>ki</sup>, „Herr“: en, „Ningirsu“: <sup>d</sup>Nin-ġir-su(-k), „Tempel“: é, „Girsu“: Ġir-su<sup>ki</sup>.

## 2. Übungen zur vierten Doppelstunde (vgl. oben 4.7)

Die kursiv gedruckten Morpheme sind zu analysieren und zu übersetzen. Soweit nicht anders angegeben, gehören die Verben der regelmässigen Klasse an: 1) *mu-dù-e* (dù „bauen“) Gudea Cyl. A xvi 25. 2) *a sed<sub>6</sub> ù-dé* (a „Wasser“, *sed<sub>6</sub>* „kühl“, *dé* „ausschütten, libieren“) Gudea Cyl. A ii 8. 3) *gù mu-na-dé-e* (gù-dé „Stimme ausschütten“ = „sprechen“) SL (19). 4) *gù ba-dé* SL (167). 5) *nu-ši-ku<sub>4</sub>-ku<sub>4</sub>* (*hamtu* ku<sub>4</sub>r, *marù*; ku<sub>4</sub>-ku<sub>4</sub> „eintreten“) SL (776). 6) *é-a ... ì-na-ni-ku<sub>4</sub>* (é „Haus“) SL (300). 7) *mu-e-íl* (íl „tragen, heben“) SL (302). 8) *sig<sub>4</sub> mu-íl* (sig<sub>4</sub> „Ziegel“) SL (391). 9) *šu zid ma-ra-a-ġar* (šu zid ġar „rechte Hand setzen“ = „in rechter Weise ausführen“) SL (307). 10) *igi-ba šembi ba-ni-ġar* (igi „Auge“, šembi „Kohl“) SL (658). 11) *Gù-dé-a im ù-šub-ba ì-ġar* (im „Lehm“, ù-šub „Ziegelform“) Gudea Cyl. A xviii 24. 12) *kù bí-ġar-re-eš* (kù ġar „Silber setzen“ = „bezahlen“) SL (24). 13) *nam-mu-ni-íb-ġá-ġá-ne* (ġá-ġá *marù* zu ġar) SL (46). 14) *mu-ni-ġá-ġá* Gudea Cyl. A xviii 26. 15) *nu-mu-e-šúm-mu-un-zé-en* (šúm „geben“) SL (304). 16) *mu-e-šúm* SL (303). 17) *im-ma-šúm-mu* Gudea St. B vii 23. 18) *mu lugal-bi in-pàd-dè-eš* (mu lugal pàd „den Namen des Königs rufen“ = „beim Namen des Königs schwören“) SL 294. 19) *mu-ni-ib-gur<sub>7</sub>-ù-ne mu-ni-ib-na<sub>8</sub>-na<sub>8</sub>-ne* (gur<sub>7</sub> „essen“, *hamtu* naġ *marù* na<sub>8</sub>-na<sub>8</sub> „trinken“) SL (296). 20) *nam-érim-bi íb-kud* (nam-érim-kud „Eid schneiden“ = „schwören“) SL (316). 21) *igi nu-mu-un-ši-bar-re* (igi-bar „das Auge eng machen“ = „blicken“) SL (630). 22) *en Arat-ta<sup>k</sup>-ke<sub>4</sub> igi ì-ni-in-bar* (en „Herr“) SL (634). 23) *nu-mu-un-na-ab-e<sub>11</sub>-dè* (e<sub>11</sub>.d „herabkommen, herabbringen“) SL (649). 24) *nam-bi ba-an-tar-re-eš* (nam-tar „das Schicksal entscheiden“) SL (684). 25) *kur-ku<sub>4</sub> ì-si-il-e* (kur-ku<sub>4</sub> „Welle“, si-il „spalten“) Gudea Cyl. A ii 6. 26) *má-gur<sub>8</sub>-ra-na ġiri* nam-mi-gub (má-gur<sub>8</sub> „ein Schiffstyp“, ġiri „Fuß“, gub „stehen, setzen“) Gudea Cyl. A ii 4. 27) *má mu-ni-ri* (má „Schiff“, ri „lenken“) Gudea Cyl. A ii 5. 28) *ud mu-dì-ni-ib-zal-e* (ud „Tag“, zal „vorübergehen [lassen]“) Gudea Cyl. A, xii 2.

## 3. Übungen zur fünften Doppelstunde (s. oben 5.5)

Die kursiv gedruckten Morpheme sind zu analysieren und zu übersetzen: 1) *ba-ab-duga*. 2) *ba-e-duga*. 3) *bí-in-duga*. 4) *bí-íb-bé*. 5) *ba-ab-bé-ne*. 6) *ba-an-na-ab-bé-en*. 7) *in-na-e-duga*. 8) *mu-na-da-ab-bé-ne*. 9) *mu-ni-íb-bé*. 10) *mu-ni-íb-bé-ne* (Belege für 1-10: ELS). 11) *mu-e-šúm*. 12) *ba-an-šúm*. 13) *ì-lá-e*. 14) *ì-lá-e-ne*. 15) *šu ba-an-ti*. 16) *šu ba-an-ti-eš*. 17) *in-tud*. 18) *in-ġar*. 19) *ì-gub-bé-en*. 20) *ba-ġen*. 21) *ì-im-ġá-ġá-ne*. 22) *mu-un-ġi<sub>4</sub>*. 23) *ì-ġi<sub>4</sub>-ġi<sub>4</sub>*. 24) *mu-na-ab-ús-e*. 25) *mu-un-zu*. 26) *in-ga-e-zu* (Belege für 11-26: SL). 27) *mu-un-du<sub>8</sub>-e*. 28) *mu-un-túd-dè-en*. 29) *in-túd-dè-en*. 30) *bí-in-dirig-ge* (Belege für 27-30: ZA 75, 161 ff.). 31) [*lugal-ġu<sub>10</sub> tukumbi kur-š*]è *ì-in-ku<sub>4</sub>-ku<sub>4</sub>-dè-en* GiH B 23.

Vokabular dazu: *dirig* „größer machen“. *du<sub>8</sub>* „befreien“. *duga* (*hamtu*) / *e* (*marù*) „sagen“. *ġi<sub>4</sub>* (*hamtu*) / *ġi<sub>4</sub>-ġi<sub>4</sub>* (*marù*) „zurückkehren, zurücksenden“. *gub* „stehen“. *ġar* (*hamtu*) / *ġá-ġá* (*marù*) „setzen“. *ġen* „gehen“. *ku<sub>4</sub>* „eintreten“. *kur-šè* „ins Bergland“. *lá* „abwiegen“. *šúm* „geben“. *šu-ti* „empfangen“. *tud* „gebären“. *túd* „schlagen“. *tukumbi* „wenn, falls“. *ús* „dicht heranbringen“. zu (*hamtu*) / zu-zu (*marù*) „erfahren haben“ = „wissen“.

## 4. Übungen zur sechsten Doppelstunde (vgl. oben 6.5)

Die kursiv gedruckten Morpheme sind zu analysieren und zu übersetzen: 1) *ma-šúm*. 2) *ma-an-šúm*. 3) *mu-ra-an-šúm*. 4) *mu-na-ab-šúm-mu*. 5) *ì-ne-šúm*. 6) *ma-an-šúm-mu-uš*. 7) *in-na-ab-šúm-mu*. 8) *in-na-an-šúm* (Belege WO 8, 159 ff.).

## 5. Übungen zur siebten Doppelstunde (vgl. oben 7.4)

Die kursiv gedruckten Morpheme sind zu analysieren und zu übersetzen: 1) *im-ma-šu<sub>4</sub>-šu<sub>4</sub>-ge-eš* SL (15). 2) *dì-kud ìb-dú-ru-né-eš ù a-ne ìb-gub* (dì-kud „Richter“, ù „und“, a-ne „er“) SL (119). 3) *tilla nam-ba-e-gub-bu-dè-en* (tilla „Marktplatz“) SL (270). 4) *ì-gub-bé-en* SL (273). 5) *im-ma-šu<sub>4</sub>-ge-eš* SL (274). 6) *bí-in-šu<sub>4</sub>-ge* SL (275). 7) *du<sub>8</sub> í-bi ... mu-šu<sub>4</sub>-*

š<sub>u</sub>4 (dub-lá „Tor“) SL (277). 8) ħé-en-da-su<sub>8</sub>-su<sub>8</sub>-ge-eš SL (278). 9) diğir-re-e-ne-er mu-ne-gub-bu-nam SL (593). 10) mu-na-an-gub-ba-àm SL (826). 11) ga-mu-na-dúr-ru-ne-en-dè-en SL (41). 12) im-mi-ni-in-TUŠ.TUŠ-ru-ne-eš SL (242).

Für die Bedeutung und Verbalklasse folgender Verbalbasen ist der „Catalogue of Verbs“ in SL S.295 ff. zu konsultieren. Belege in ELS § 121: 13) im-dù-dù-e. 14) i-im-gu<sub>7</sub>-gu<sub>7</sub>-ne. 15) si im-sá-sá-e. 16) si im-sá-sá-e-ne. 17) igi im-bar-bar-re. 18) mu-un-dúb-dúb-be.

#### 6. Übungen zur elften Doppelstunde (vgl. oben 11.4)

Analyse und Übersetzung unter Zuhilfenahme des Glossars in SL S.295 ff. Sämtliche Belege aus SL: 1) nu-bí-dug<sub>4</sub>. 2) ba-ra-ra-dug<sub>4</sub>. 3) ba-ra-a-da-ab-bé-en. 4) ba-ra-ak-ke<sub>4</sub>. 5) nam-mi-gul-e. 6) nam-ta-è. 7) nam-mi-gub. 8) na-pàd-dè. 9) na-an-dúr-ru-ne-en-dè-en. 10) ga-na-ab-dug<sub>4</sub>. 11) ga-mu-ra-ab-ğar. 12) sağ-šè gú-mu-ni-rig<sub>7</sub>. 13) nam ... gú-mu-rí-ib-tar. 14) gi<sub>4</sub>-bí-íb-gu<sub>7</sub>. 15) ħé-na-bé. 16) ħa-ra-ab-dug<sub>4</sub> (/b/ vor der Basis hier Absolutiv). 17) šu ħa-bar-re. 18) ħa-na-pàd-dè. 19) ħa-ma-pàd-dè. 20) ħa-na-ab-bal-e. 21) ħa-na-šúm. 22) ħé-mu-na-ab-šúm-mu. 23) ħa-ra-dağal-dağal. 24) nam-bi ħa-ba-an-tar-re-eš. 25) ù-na-dug<sub>4</sub>.

#### 7. Übungen zur zwölften Doppelstunde (vgl. oben 12.5)

Analyse und Übersetzung unter Zuhilfenahme des Glossars in SL S.295 ff.: 1) šu nu-mu-un-da-an-gi<sub>4</sub>-gi<sub>4</sub> SL (617). 2) nu-mu-e-da-ba-e-en SL (615). 3) ħa-mu-da-gub SL (602). 4) ama („Mutter“) nu-tuku-me amu-ğ<sub>u</sub>10 zé-me SL (816). 5) ħé-na-ab-de<sub>6</sub> SL (597). 6) ga-ba-ab-túm-mu-dè-en SL (326).